

Chronik eines Gebäudes

Letzter Artikel vor **Umbau**

Mit diesem Artikel will ich an die historische Bedeutung der bevorstehenden Renovation der Frobenstr. 20 erinnern.

Als meine Frau und ich vor 10 Jahren in die Heilsarmee Basel 2 kamen, war sehr schnell einmal die Rede von baulichen Veränderungen, gab es ja zu diesem Zeitpunkt bereits Pläne, wie die damaligen Frauenheim- und Korpsräume sinnvoll umgebaut werden könnten.

Als ich deshalb im Korps von einer bevorstehenden Renovation sprach, winkten alle ab - zu Recht, wie es sich später herausstellen sollte.

Vor 6 Jahren dann zog das Frauenheim aus der Frobenstr. 20 raus und siedelte an die Allemannengasse 7 um. Ein leeres Haus mit leeren Betten und Schränken blieb zurück.

So wurde es im ehemaligen Frauenheim still und leblos. Nichts desto trotz liess sich die Heilsarmee Basel 2 vom Geruch des Todes nicht anstecken.

Es kam die Zeit der Ungewissheit. Eine Abteilung des Hauptquartiers in Bern wollte die Frobenstr. 20 verkaufen und führte bereits potenzielle Käufer durch das Gebäude. Würden wir als Heilsarmee Basel 2 weiter bestehen können? Unsere neu begonnene Quartierarbeit war auf dieses Haus angewiesen. Doch die

Grösse des Hauses, eigentlich ein Potenzial, wurde zur Herausforderung.

Trotzdem waren wir überzeugt: Gott hat einen Plan mit dieser Gemeinde in diesem Quartier. Aussenstehende Menschen wagten es, in dieses unwirtliche Haus zu kommen und erlebten eine überraschend lebendige und freudige Gemeinschaft von Christen.

Schliesslich fragten wir im Hauptquartier an, ob wir dieses Gebäude nicht nutzen könnten, statt leer stehen zu lassen, was nicht nur die Quartierbewohner irritierte. Wir wollten das Korpsbüro von nebenan einquartieren und waren auch als Familie bereit, in dieses Haus, so wie es war, einzuziehen, um ihm wieder etwas Leben einzuhauchen. Doch in Bern hatte man andere Pläne, was wir natürlich auch verstehen mussten. Doch alles Planen führte immer nur in eine Sackgasse.

Nach weiteren Jahren meldete ich mich schliesslich bei einem Architekturbüro unseres Quartiers, welches für sanfte Renovationen bekannt geworden ist, und fragte um Hilfe. Die Architekten halfen uns tatsächlich und wir bekamen vom Hauptquartier die Bewilligung, ein Vorprojekt auszuarbeiten.

Nach weiteren Phasen der Unsicherheit und Verzögerungen

wurde das Vorprojekt schliesslich in Bern gutgeheissen und es ging weiter. Jetzt gab das Hauptquartier klare Zeichen und wir wussten, was wir vorher glaubten: Es geht weiter mit der Heilsarmee Basel 2!

Sicher, der geplante Umbau bleibt eine Renovation. Viele gewöhnungsbedürftige Eigenheiten des 40-jährigen Gebäudes können wir unter vernünftigem finanziellen Aufwand nicht beheben. Doch uns freut, dass es demnächst auch von aussen sichtbar sein wird: In der Frobenstr. 20 lebt es! Möge Jesus Christus dieses Gebäude weiterhin benutzen, um geistliches Leben auf jede Art und Weise fliessen zu lassen.

In diesem Sinn wünsche ich allen ein frohes Neues Jahr!

Markus Brunner

